



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

romans'

Juli 2017

TRAINING FÜR DEN ERNSTFALL

Simulation für angehende Kardiologen

Barmherzige Engel beim
Muddy Angel Run

Feste feiern wie sie fallen:
Stadtteilstadt-Bennofest

Feierliche Priesterweihe von
Frater Thomas Väh im Freisinger Dom

Inhalt

- 2 Julijubilare
- 2 Wir verabschieden
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen
- 4 Rekordteilnahme bei Stadtlauf
- 5 Kuchen für Kranke
- 5 Neue Spitze beim Bayerischen Roten Kreuz
- 6 Weltweit in München
- 7 Übrigens: Barmherzige Brüder in Kamerun
- 7 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 8 Barmherzige Engel beim Muddy Angel Run
- 10 Training für den Ernstfall
- 12 Feierliche Priesterweihe
- 16 Feste feiern wie sie fallen
- 21 So nah, dass es schmerzt
- 22 Kunst belebt die Seele
- 24 Terminkalender



„Üben, üben, üben... dieses Prinzip gilt für jede Tätigkeit, die man im Leben und in der Arbeitswelt gut bewerkstelligen möchte. Ganz besonders trifft dies auf Ärzte und dabei vor allem für Operateure zu, egal welcher Fachrichtung. Denn hier hilft deren Fertigkeit Leben zu retten. Damit angehende Ärzte genügend praktische Erfahrung sammeln können, werden in unserem Krankenhaus immer wieder entsprechende Ausbildungsworkshops angeboten. Auf unserem Titelbild handelt es sich um das Simulationstraining für Herzkathetereingriffe. Privatdozent Dr. Andreas Stein, im Bild rechts, zeigt einem Assistenzarzt, der seinen Facharzt für Kardiologie machen möchte, am Simulationsgerät, worauf er achten muss.“

cb

Herzlichen Glückwunsch

Im Juli

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite www.barmherzige-muenchen.de veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

Impressum

romans Nr. 07/2017
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Romanstraße 93, 80639 München
 Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin
 Redaktion: Christine Beenken, Telefon: 089 1797-1866, christine.beenken@barmherzige-muenchen.de
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3; N.N.: S. 4, 5; wikimedia commons: S. 6; Bernd Nagelrauf: S. 8, 9; Robert Kiderle: S. 12 oben; Kirsten Oberhoff: S. 12 unten, S.13 unten; Nikola Korte: S. 7 rechts unten, Olta Elezi: S. 10, 11 unten, 19 unten, 20 oben rechts u. links + unten, 21, 23 unten; Frater Karl Wiench: S. 20 Mitte; Alexander Piechullek-Königer: S. 22 oben, 23 oben; Christine Beenken: S. 6, 7 unten links, 11 oben, 13 oben, 14, 15, 16, 17, 18; Andreas Allwein: S. 19 oben.
 Titelbild: Olta Elezi
 Druck: H. Marquardt, Regensburg
 Auflage: 700 Stück
 Redaktionsschluss August-/Septemberausgabe 2017: 25. Juli 2017
 KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



*Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,*

der Vorsitzende der Geschäftsführung der Träger-GmbH, Frater Eduard, hat sich am Ende der ersten Gesellschafterversammlung des Jahres, die am 27. und 28. Juni stattfand, für die ausgezeichnete Arbeit und den Dienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Haus bedankt und diesen Dank gebe ich sehr gerne auf diesem Weg an Sie weiter.

Unser Haus hat sich in den letzten Jahren hervorragend weiterentwickelt und wir, das gesamte Direktorium, freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Versorgung und Behandlung unserer Patienten in der Zukunft noch besser zu gestalten.

Ein ganz besonderer Dank gilt all denen, die unser Haus und ihre jeweilige Klinik gemeinsam mit dem Orden beim Benefest und beim Stadtteilstfest vertreten haben! Sie haben damit einen wertvollen Beitrag geleistet, den Besuchern dieser beiden Veranstaltungen die erfolgreiche Arbeit aller, die hier arbeiten, zu vermitteln.

Ein ganz besonderes Ereignis ist im Juli die Priesterweihe von Frater Thomas, die am 1. Juli im Hohen Dom zu Freising stattfand. Am 2. Juli feierte er in der Krankenhauskirche St. Pius in Regensburg seine erste Heilige Messe (Primiz). Somit werden im Orden der Barmherzigen Brüder nun drei Priester in Bayern tätig sein.

In den Jahren 2013 und 2014 haben wir mit neu gewonnenen Pflegekräften aus

Portugal ausgesprochen gute Erfahrungen gemacht und der Großteil dieser Mitarbeiter ist bis heute bei uns im Haus beschäftigt. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr im Rahmen der Beteiligung an einem Projekt von „triple win“ zur Verstärkung unserer Pflgeteams philippinische Mitarbeiter für unser Haus zu gewinnen. Da der Arbeitsmarkt in München einen eklatanten Mangel an Fachkräften im Bereich Pflege- und Funktionsdienst aufweist, ist es für die meisten Krankenhäuser inzwischen zwingend notwendig, solche Wege zu gehen. Die ersten vier von sieben neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern landeten am 1. Juli in München. Wir wünschen den neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start und den Teams, in denen diese am 3. Juli beginnen werden, eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Eine wunderbare Gelegenheit, langjährige Kollegen zu treffen und neue Kollegen kennenzulernen haben Sie beim Sommerfest am Donnerstag, den 6. Juli. Wir hoffen auf strahlenden Sonnenschein, gute Stimmung und freuen uns auf gemeinsame schöne Stunden mit Ihnen und Ihren Familien!

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Juni 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Rekordteilnahme bei „Mutter aller Stadtläufe“

Beim diesjährigen Münchner Stadtlauf gab es mit 16.500 zwar keinen Teilnehmerrekord, aber dafür bei uns im Krankenhaus! **21 Läufer**, die für das **Team Barmherzige Brüder** auf die Strecke gingen, erlebten den Startschuss beim 39. SportScheck Stadtlauf in München, so viele Laufbegeisterte wie noch nie zuvor in unserem Haus. Dabei wagten sich sieben Läufer an den 21,1 Kilometer langen Halbmarathon, elf starteten auf der 10 Kilometer Distanz und drei Nordic Walkerinnen begaben sich auf die 5 Kilometer Strecke; und das trotz starken Regens zum Ende des Laufs. Wahrscheinlich war dies aber für die Läuferinnen und Läufer eine willkommene und angenehme Erfrischung nach der Anstrengung.

Den Sieg bei den Frauen im Halbmarathon holten sich die Hahner-Zwillinge, Lisa als Erste und Anna diesmal als Zweite (in den letzten beiden Jahren war Anna die Siegerin). Bei den Männern lief Lokalmatador und mehrfacher deutscher Meister auf der Mittel- und Langstrecke Sebastian Hallmann durchs Ziel.

Dass diese Weltklasse-Läuferinnen und Läufer beim Münchner Stadtlauf starten, zeigt, wie beliebt und atmosphärisch einmalig der Münchner Stadtlauf ist. Im

nächsten Jahr ist auch das Team Barmherzige Brüder wieder dabei!

Christine Beenken



Vor dem Lauf konnten sich Dr. Franz Brettner (ganz rechts), Dorothea Duschek und Andreas Starl (2. von links) mit den Marathon-Olympiateilnehmerinnen Lisa und Anna Hahner (1. und 3. von links) fotografieren lassen.

Kuchen für Kranke

Schüler des Wilhelmgymnasiums München wollten unbedingt etwas für Schwerkranke und Sterbende in der Klinik für Palliativmedizin des Krankenhauses Barmherzige Brüder tun. Sie kamen auf die Idee, Kuchen zu backen, viel Kuchen, und diesen pro Stück für einen Euro in ihrer Schule zu verkaufen. Dabei kam eine Spende von 180 Euro zusammen – das war sehr viel Kuchen, den die Schüler gebacken haben! Den Wunsch, etwas Gutes für Schwerkranke und Sterbende zu bewirken, kam ihnen nach einem Ethik-Seminar an ihrem Gymnasium und dem daran anschließenden Besuch auf unserer Palliativstation. Ihre Ethiklehrerin, Frau

Mättig, hatte den Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin, PD Dr. Marcus Schlemmer, zu einer Unterrichtseinheit in die Schule eingeladen. Dieser wiederum revanchierte sich bei den Schülern und ihrer Lehrerin mit einer Einladung in seine Klinik bei den Barmherzigen Brüdern. Hier konnten die Schüler einen tiefen Einblick in das „Leben“ auf einer Palliativstation gewinnen.

Als besonders eindrücklich empfanden sie das Gespräch mit einer jungen Patientin, die an einem Hirntumor leidet. Diese forderte sie auf: „Schiebt nichts auf, sondern lebt Euer Leben jetzt!“ Alle fanden, dass die Station



einen besonderen, tiefen und positiven Eindruck hinterlässt und vor allem, dass die Menschen, die hier arbeiten, eine sehr aufbauende, fröhliche Stimmung verbreiten. Das hatten die Schülerinnen und Schüler nicht erwartet. Zum Abschluss spielte einer der Schülerinnen äußerst bewegend auf dem Klavier der Station für die Patienten.

Christine Beenken

Neue Spitze beim Bayerischen Roten Kreuz

Oberarzt der Kardiologie in den Vorstand des Roten Kreuzes in Bayern gewählt

Dr. Philipp Groha, seit 1. Januar 2016 Oberarzt der Inneren Medizin II - Kardiologie, Pneumologie und Notaufnahme am Krankenhaus Barmherzige Brüder München, wurde Ende April zum stellvertretenden Chefarzt des Bayerischen Roten Kreuzes in München ernannt. Vorausgegangen war eine Wahl durch die Mitglieder des Kreisverbandes am 21. März 2017. Nicht ganz ohne Stolz erzielte Dr. Groha an diesem Abend das beste Ergebnis der Kandidaten mit 98 Prozent der gültigen Stimmen.

Im Münchner Roten Kreuz setzen sich über 1.100 hauptamtliche Mitarbeiter, rund 3.500 ehrenamtlich Aktive und circa 60.000 Fördermitglieder für ihre Mitmenschen in Stadt und Landkreis München ein. Der Verband ist damit Hilfsorganisation und Spitzenverband der freien Wohlfahrts- und Gesundheitspflege für hilfsbedürftige und notleidende Menschen – unabhängig von Nationalität, Religion und politischer Überzeugung. Es werden viele karitative Einrichtungen wie beispielsweise Senio-



Dr. Philipp Groha, Oberarzt der Kardiologie im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, ist neuer stellvertretender Chefarzt des Bayerischen Roten Kreuzes.

renheime betrieben. Aber das BRK ist auch größter Anbieter und Arbeitgeber im Rettungsdienst München. Bergwacht und Wasserwacht in München sind ebenso Teil des Kreisverbandes. Die beiden Chefarzte sind ehrenamtliche Mitglieder des Vorstandes und leiten hier gemeinsam mit den anderen Mitgliedern den Kreisverband und legen die strategischen Ziele des Roten Kreuzes in München fest.

Bereits seit 1994 ist Dr. Groha Mitglied beim Roten Kreuz. Er hat hier vielfältige Erfahrungen sammeln können. So gab es Einsätze im Bereich von Sanitäts- und Rettungsdienst, im Ausland, als Mitglied der Einsatzleitung oder auch im Rahmen des Betreuungsdienstes. Nicht zu vergessen sind über 20 Jahre Erfahrung auf dem Münchener Oktoberfest vom Sanitäter bis zum Notarzt. Jetzt stehen für die nächsten vier Jahre der aktuellen Amtsperiode neue Aufgabenbereiche und Einblicke an.

pg/cb

Weltweit in München



Name

Svetlana Milenov

Was ist Ihr Beruf?

Ich bin gelernte Krankenschwester, habe aber auch ein abgeschlossenes Theologiestudium.

Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Meine Ausbildung zur Krankenschwester

absolvierte ich in Serbien und Theologie habe ich, abgesehen von einigen Auslandssemestern in Trier, in Belgrad studiert.

Seit wann sind Sie in Deutschland?

Das ist etwas kompliziert: das erste Mal kam ich 1989 nach Deutschland, dann bin ich 2004 in das Land gezogen, das hier gesucht wird und dessen Staatsbürgerschaft ich zusammen mit der Deutschen besitze. Und dann bin ich am 2. April 2009 zurück nach Deutschland gekommen.

Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Am 25. April 2009 habe ich hier angefangen und arbeite seitdem auf der orthopädischen Station, wo ich mich sehr wohl fühle.



Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Mir gefällt es außerordentlich gut, dass man hier auf die religiösen Bedürfnisse der Patienten achtet, aber auch der Mit-

Hinweise zum Land:

Staatsform:	Parlamentarische Monarchie
Regierungssystem:	Parlamentarische Demokratie (Westminster System)
Staatsoberhaupt:	Königin Elisabeth II. vertreten durch Generalgouverneur David Johnston
Regierungschef:	Premierminister Justin Trudeau
Amtssprache:	Englisch und Französisch
Hauptstadt:	Ottawa
Fläche:	9.984.670 km ²
Einwohnerzahl:	36.503.097 (1. Quartal 2017)
Gründung:	10. Februar 1841 (United Province of C.)
Unabhängigkeit:	1. Juli 1867 (Dominion), 11. Dezember 1931 (Statut von Westminster), 17. April 1982 (C. Act)
Höchste Erhebung:	Mount Logan im Territorium Yukon mit 5959 m



Allgemeines:

Das gesuchte Land ist ein nordamerikanischer Staat, der zwischen dem Atlantik im Osten und dem Pazifik im Westen liegt und nordwärts bis zum Arktischen Ozean reicht. Die einzige Landgrenze ist jene zu den USA im Süden und im Nordwesten. Der Fläche nach ist das Land nach Russland der zweitgrößte Staat der Erde. Die Besiedlung durch Indianer (First Nations) begann spätestens vor 12.000 Jahren, die Inuit folgten vor rund 5000 Jahren. Ab dem späten 15. Jahrhundert landeten Europäer an der Ostküste und begannen um 1600 mit der Kolonisierung. Dabei setzten sich zunächst Franzosen und Engländer fest. 9.093.507 km² des Staats sind Land- und 891.163 km² Wasserfläche und er hat Anteil an sechs Zeitzonen. Der wichtigste Fluss des Landes ist der 3058 Kilometer lange Sankt-Lorenz-Strom. Er dient als Wasserstraße zwischen den Großen Seen und dem Atlantik. Große Naturgebiete, vor allem in den Tundra- und Bergregionen, bedecken 70 % des Staatsgebietes. Das entspricht 20 % der weltweit verbleibenden Wildnisgebiete (ohne Antarktis). Noch ist mehr als die Hälfte der ausgedehnten Wälder Urwald. Die arktischen Gewässer bieten Nahrung für Wale, Walrosse, Seehunde und für Eisbären. In den Tundren leben Moschusochsen, Karibus, Polarwölfe, Polarfüchse, Polarhasen und Lemminge, vereinzelt auch Vielfraße; viele Zugvögel verbringen hier den Sommer, darunter Alke, Enten, Möwen, Seeschwalben und andere Seevögel. Die Wälder im Norden sind ein idealer Lebensraum für Karibus und Elche, Luchse, Schwarz- und Braunbären. (Quelle: Wikipedia)

Auch diesmal ist die Frage etwas kniffliger, gesucht ist das **Land, dessen Staatsbürgerschaft Svetlana Milenov neben der Deutschen besitzt. Ein Tipp: die serbische ist es nicht.** Wer das gesuchte Land kennt, schreibt eine E-Mail an christine.beenken@barmherzige-muenchen.de oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und etwas zu Essen aus unserem Kiosk.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **26. Juli 2017**, der Gewinner wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der August-/Septemberausgabe 2017 der romans.

arbeiter. Ich habe früher schon bei den Barmherzigen Brüdern gearbeitet, allerdings in Trier, die ja ein anderer Orden sind, aber nach dieser positiven Erfahrung habe ich mich bewusst für dieses Krankenhaus entschieden. Ich habe auch das Glück, in einem sehr netten Team zu arbeiten, auch mit den Ärzten auf der orthopädischen Station ist es sehr angenehm zusammenzuarbeiten.

Was vermissen Sie in Deutschland?

Am meisten vermisse ich die unglaubliche Weite des gesuchten Landes, die Natur dort, die Wildnis. Auch gab

es immer genügend Platz, egal, ob man einen Parkplatz suchte oder unter Menschen war, es herrscht dort nicht so eine Enge wie in Deutschland. Der multikulturelle Einfluss dort war wunderbar, ich habe mich nie als Ausländerin gefühlt, das waren wir ja irgendwie alle in dem Land. Und in Serbien, wie auch in dem gesuchten Land, schien mir alles ein wenig sozialer, ich hatte auch mehr Zeit für meine Freunde und Familie.

Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

An Deutschland schätze ich sehr die

gute Organisation und Qualität, egal in welchem Bereich. Auch das respektvolle Miteinander der Menschen, und dass man hier erstmal nachdenkt, zum Beispiel wenn es ein Problem gibt oder etwas grundsätzlich nicht stimmt. Ich denke dabei beispielsweise an Luther oder Immanuel Kant. Die Deutschen sind ein Volk der Denker, viele Innovationen und Ideen kommen von hier und sie sagen auch, was sie denken. Außerdem gibt es in Deutschland ein hervorragendes Sozialsystem, viel mehr Urlaubstage als anderswo und die Lebensmittel sind günstiger, besonders Bio.

Übrigens: Barmherzige Brüder gibt es auch in Kamerun.

Die Barmherzigen Brüder in Kamerun gehören zur Afrikanischen Ordensprovinz zum heiligen Augustinus. Spanische Mitbrüder aus der Andalusischen Provinz rodeten 1968 in Westkamerun ein Stück Urwald und errichteten in Nguti ein Hospital mit 140 Betten sowie eine Ambulanz. Noch heute ist Nguti ein allgemeines Krankenhaus. Weitere Ordenswerke in Kamerun sind das Gesundheitszentrum in Batibo (1987 gegründet) und das Gesundheitszentrum mit Orthopädie in Douala (2011). Daneben werden kranke Menschen, die in den Außenbezirken leben, durch mobile Ambulanzen, zum Beispiel von Batibo aus, betreut.

Frater Magnus Morhardt



Gesundheitszentrum in Batibo, Kamerun

Auflösung des Preisrätsels aus der Juniromans 2017

Sr. Maria

Priscillia Ibe ist Nigerianerin, wurde aber in **Kamerun** geboren. Das gesuchte Land war **Kamerun**.

Sr. Maria

Priscillia Ibe zog die glückliche Gewinnerin.



Gewinnerin Preisrätsel Juni 2017

Nikola Korte, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Aufnahme- station, ist die glückliche Gewinnerin der Juniausgabe 2017 und freut sich nun über eine Erfrischung aus unserem Kiosk. Sr. Maria Priscillia Ibe, zog Frau Korte aus allen eingesandten Lösungen.

Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, geht auch, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



Barmherzige Engel beim Muddy Angel Run

„Gutes tun und dabei dreckig aussehen“ so lautet der Slogan der Veranstalter. Der „Muddy Angel Run“ ist ein 5 km Schlammlauf (Mud Run) nur für Frauen, die durch Ihre Teilnahme die Brustkrebs Organisation e.V. unterstützen.

Gutes Tun und dabei sich mal wieder wie ein Kind fühlen, dass hingebungs-voll im Matsch plantscht: Dies reizte insgesamt 300 Frauen und auch uns vom ZEP, bei der schlammigen Aktion mitzumachen. Dazu konnten wir weitere Mitarbeiterinnen unseres Krankenhauses gewinnen. Leider war an dem Tag auch der Münchner Stadtlauf, sonst hätten noch einige Läuferinnen mehr mitgemacht.

Am Sonntag den 25.06. war es dann soweit. Am Vormittag goss es, passend zur geplanten Schlammschlacht, wie aus Eimern und der Regen Run konnte beginnen. Mit Guter Laune, unwissend was uns erwartet und weiteren 50 Mädels starteten wir in unserer Staffel den Hindernislauf. Nach 1,5 km lauerte das erste Hindernis von insgesamt 13 auf uns. Im Verlauf des Muddy Runs wurde es immer schlammiger, amüsanter und launiger. Die Fotos sprechen für sich. Nach knapp 50 Minuten waren wir auch schon am Ziel und genossen zuerst das alkoholfreie Weißbier und dann die Kaltwasserschlauch-Dusche.

Unser Team war super und es hat unglaublich viel Spaß gemacht! Deshalb hier gleich die Gelegenheit, mit uns beim nächsten geplanten Event mitzumachen: am 9. September findet der Women's Run München im Olympiapark statt. Es werden ein Halb Marathon, 5 km und 8 km angeboten. Wer Lust hat meldet sich bei mir im ZEP!

Monika Bischoff
Diätetische Leiterin des ZEP



Die Teilnehmerinnen vor dem Rennen, noch frisch und sauber. Im Uhrzeigersinn: Angie Nagelrauf, Elke Zwilling, Sabine Krüger, Judith Bodenstein, Olta Elezi und Monika Bischoff.



Aufwärmen gehört auch dazu.



Am Ende dreckig, aber glücklich!

Training für den Ernstfall

Simulation für angehende Kardiologen

Das Koronargefäß ist sondiert: Nach Kontrastmittelgabe stellt sich auf dem Monitor eine hochgradige Engstelle der Vorderwandarterie dar. Vorsichtig wird der Draht über die im Handgelenk liegende Schleuse vorgeschoben, bis er die Engstelle im Herzkranzgefäß überwindet. Ein Ballon wird auf den liegenden Draht aufgefädelt, vorgeführt und in der Engstelle platziert. Mit einem Überdruck von zehn – zwölf –sechzehn Atmosphären presst der Ballon die Engstelle auseinander. Erneut wird die Arterie mit Kontrastmittel dargestellt. Auf dem Monitor ist deutlich erkennbar, dass die Engstelle nun aufgedehnt ist. Zugleich aber wird sichtbar, dass das gedehnte Gefäß eine Dissektion aufweist, - die Gefäßwand also einen kleinen Riss hat.

Jetzt muss zügig gearbeitet werden: Der Ballon wird Zentimeter für Zentimeter über den Draht ausgefädelt, ohne dass dieser verrutschen darf. Ein Stent wird über den Draht vorgeführt und in die Arterie implantiert. Die Engstelle in der Koronararterie ist nun aufgedehnt und die Dissektion angelegt. Die Intervention ist gelungen.

Was dem jungen Kollegen, der sich in der Ausbildung zum Kardiologen befindet, echte Schweißperlen auf die Stirn brachte, war ein Simulatortraining. Er war Teilnehmer beim „TopKolleg Herzkathetersimulation“, das nun schon zum zweiten Mal im Krankenhaus Barmherzige Brüder ausgerichtet wurde. Hier trainierten die Workshopteilnehmer in allen Einzelheiten die Herzkatheteruntersuchung über den besonders schonenden Zugang am Handgelenk. Nicht nur Assistenzärztinnen und -ärzte der Kardiologie des eigenen Hauses nutzten diese Gelegenheit. Auch andere Kliniken, wie das Klinikum Erding, Schwabing und das Deutsche Herzzentrum München schickten junge Kolleginnen und Kollegen zum Einzeltraining ins Krankenhaus Barmherzige Brüder.

„Begonnen wurde jede Trainingseinheit mit einer theoretischen Einführung, in die wir bereits hilfreiche Tipps und Tricks, die einem die tägliche Arbeit



vereinfachen, einflechten konnten. Je nach Ausbildungsstand der Teilnehmer fand dann das Training am Simulator als individuelles Einzeltraining oder in kleinen Gruppen statt“, so Privatdozent Dr. Andreas Stein, Leiter des Herzkatheterlabors im Krankenhaus Barmherzige Brüder. „Dank modernster Simulatortechnik ist es möglich, mit regulärem Instrumentarium und Material zu üben. Katheter, Drähte, Ballons und Stents sind also die gleichen, wie wir sie täglich benutzen. Die Schleuse allerdings, die normalerweise in der Arterie im Handgelenk eines Patienten liegt, ragt beim Simulator aus einer grauen Kiste heraus.“ Kleinste Bewegungen am Katheter oder Draht werden vom Simulator erfasst und bewirken entsprechende Bewegungen auf dem virtuellen Röntgenmonitor. So kann von der einfachen diagnostischen Koronarangiographie bis zur komplexen Koronarintervention mit einprogrammierten Schwierigkeiten der gesamte Eingriff Schritt für Schritt geübt werden. Und nach wenigen Minuten ist vergessen, dass der Behandelnde nur in einer Simulation arbeitet.

Seit Eröffnung des Herzkatheterlabors im Krankenhaus Barmherzige Brüder im Jahre 2013 sind hier bereits mehrere tausend Patienten behandelt worden. Mit der Zertifizierung zur Chest Pain Unit ist nicht nur die Anzahl der durchgeführten Herzkatheteruntersuchungen deutlich gewachsen, auch die Anzahl der Notfallbehandlungen ist stark angestiegen. „Wenn der Notarzt einen Patienten mit Herzinfarkt ankündigt, wird dieser bereits im Herzkatheterlabor vom Interventionsteam erwartet und sofort behandelt. So können unnötige Zeitverluste vermieden werden“, erklärt Professor Dr. Roland Schmidt, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II. „In der Regel vergeht vom Erstkontakt mit dem Patienten bis zur Wiedereröffnung des verschlossenen Infarktgefäßes weniger als eine Stunde.“

Nur ein erfahrenes Team kann dies ermöglichen, da die Intervention am Herzen präzises und zügiges Arbeiten



in einem System erfordert, das nur eine geringe Fehlertoleranz zulässt. Um diese Erfahrung an junge Kolleginnen und Kollegen in sicherer Umgebung weitergeben zu können, wurde das „TopKolleg Herzkathetersimulation“ ins Leben gerufen. Die insgesamt 21 Teilnehmer konnten die gestellten Aufgaben zunehmend sicher meistern und die Hinweise der erfahrenen Kollegen umsetzen. Besonders faszinierend bei der Arbeit am Simulator und für den Lernprozess hilf-

reich war die Möglichkeit, die Intervention jederzeit anzuhalten, die Situation zu analysieren, Fehler zu diskutieren und Lösungen aufzuzeigen.

Von allen Beteiligten wurde das Training als großer Erfolg gewertet und für das nächste Jahr mit den unterstützenden Firmen erneut fest geplant.

*Priv.-Doz. Dr. Andreas Stein
Leitender Arzt Innere Medizin II*

Feierliche Priesterweihe

Die Barmherzigen Brüder haben einen besonderen Grund zur Freude. Am Samstag, den 1. Juli wurde Frater Thomas Väth von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx im Dom zu Freising zum Priester geweiht.

Vor 28 Jahren war die letzte Priesterweihe bei den Barmherzigen Brüdern in Bayern, damals wurde im April 1989 Pater Johannes von Avila Neuner zum Priester geweiht. Nun hat mit Frater Thomas Väth ein weiterer Barmherziger Bruder die Priesterwürde erhalten. Damit gibt es mit Pater Leodegar in Regensburg und Pater Johannes in München jetzt drei Priester in der Bayerischen Ordensprovinz. Dies ist ein wirklich schöner Anlass zu feiern, sowohl für den Orden als auch seine Dienstgemeinschaften. In einem Brüderorden ist es eine Ausnahme, dass ein Mitglied Priester wird. Die priesterlichen Mitbrüder wirken als Seelsorger in den Einrichtungen des Ordens. Pater Thomas wird zukünftig dem Regensburger Konvent angehören und im Krankenhaus St. Barbara in Schwandorf in der Seelsorge tätig werden.

Pater Thomas (39) kam in Marktheidenfeld zur Welt und wurde auf den Namen Martin getauft. Nach seinem Studium



Bei der Weihehandlung im Freisinger Dom legt Kardinal Reinhard Marx seine Hände auf das Haupt von Diakon Frater Thomas Väth.



Primizgottesdienst von Pater Thomas Väth in der Krankenhauskirche St. Pius, Regensburg: Gabengebet im Kreise der Konzelebranten.

der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt sowie Theologie in Würzburg, widmete er sich zunächst viele Jahre der Jugendarbeit. 2007 trat er dann dem Orden der Barmherzigen Brüder bei, wo er 2009 die Einfache und 2014 die Feierliche Profess ablegte. Ein Grund für seinen Eintritt in den Orden war sein Wunsch, „den Kranken und anderen Hilfsbedürftigen dienstbar zu sein, und zwar mit meinem ganzen Leben, ob nun in der Pflege oder in der Seelsorge“, so Pater Thomas. Vor seinem Priesterstudium arbeitete er einige Zeit auf der Kinderintensivstation der Regensburger Klinik St. Hedwig. Dort half er bei der Pflege von Frühgeborenen und begleite-

te gleichzeitig die Eltern seelsorgerisch. Diese Zeit empfand er als ein „wunderbares Geschenk“. Sein Primizspruch aus Psalm 147 lautet: „Tröstend heilt ER die gebrochenen Herzens sind und verbindet ihre tiefen Wunden.“ Diesen Spruch wählte er passend zu seiner Erkenntnis, dass es beim Heilen der Seele, auf die er sich in Zukunft als Priester konzentrieren wolle, „weniger ich bin, der heilt, sondern dass ich vielmehr den Menschen helfe, dass sie sich von Gott in ihrer Seele heilen lassen.“

Seine erste heilige Messe, die Ordensprimiz, feierte Pater Thomas am Sonntag, den 2. Juli in der Krankenhauskirche St. Pius in Regensburg im Kreise seiner Mitbrüder, zahlreicher Verwandter und Mitarbeiter. Danach spendete er den Gläubigen einzeln den Primizsegen.

In München spendete er am 4. Juli den Primizsegen. Zunächst bot er bei



Auch Schwester Irena von der Station 2-2 empfing den Segen von Pater Thomas.

seinem Rundgang auf den Stationen, den er zusammen mit Pater Johannes beging, allen Patienten, die er antraf, den Primizsegen an. Die Mehrheit der

Patienten nahm das Angebot dankend an. Einige Mitarbeiter kamen direkt auf ihn zu und baten um den Segen, den er ihnen mit Freude spendete. Am Abend zelebrierte er zusammen mit Pater Johannes und Pater Don Cristobal in der Krankenhauskirche einen festlichen Gottesdienst, bei dem er im Anschluss den Gläubigen auch den Primizsegen spendete. Der Gottesdienst war gut besucht und die Schlange der Wartenden anschließend sehr lang. In seiner ersten Predigt in München ging Pater Thomas auf seinen Besuch bei den Patienten ein und erzählte über dieses für ihn sehr beeindruckende Erlebnis. Natürlich gab es einige, die den Segen aus den unterschiedlichsten Gründen ablehnten, „sie taten es aber immer äußerst freundlich und dankten trotzdem für mein Angebot“, so Pater Thomas. Und weiter: „Aber die meisten Patienten nahmen den Primizsegen bereitwillig an, egal ob katholisch oder evangelisch. Vielen musste ich erst, auch auf Englisch, erklären, weshalb ich zu ihnen kam. Daraufhin meinten einige, sie wären aber Moslems. Als ich ihnen jedoch entgegnete, dass dies keinen Unterschied mache, ließen auch sie sich von mir segnen. Eine Patientin äußerte mir gegenüber den Wunsch, meinen Segen zu empfangen, sie sei aber nicht christlichen Glaubens. Nachdem ich ihr



Beim Primizgottesdienst in Regensburg trug auch die Münchner Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell eine Fürbitte vor.



Patienten, die Pater Thomas nicht auf ihren Zimmern antraf, ließen sich auch gerne auf dem Stationsgang von ihm segnen.



Pater Thomas (Mitte) bereitet zum ersten Mal in der Münchner Krankenhauskirche das Abendmahl zusammen mit Pater Johannes (rechts) und Pater Don Cristobal.

ebenfalls sagte, dass dies kein Hindernis sei, freute sie sich sehr über die Segnung. Natürlich war ich neugierig und fragte sie anschließend, welchen Glaubens sie sei, da antwortete sie, sie sei Jüdin. Diese Begegnung mit den

Patienten im Münchner Krankenhaus hat mich tief bewegt und mir aufs Neue gezeigt, wie wichtig Gottes Beistand ist, nicht nur in der Not.“ Das Erlebnis von Pater Thomas zeigt, wie bedeutend seelsorgerischer Beistand in einem

Krankenhaus ist. Und egal welche Religion jemand praktiziert, Gottes Segen spendet Trost und Hoffnung, nicht nur in schweren Zeiten.

Christine Beenken



Die Festgottesdienstgemeinde ließ sich anschließend den Primizsegen von Pater Thomas spenden.

Feste feiern wie sie fallen

Im Juni präsentierte sich das Krankenhaus Barmherzige Brüder zusammen mit dem Orden gleich an zwei aufeinander folgenden Wochenenden den Münchnern. Am 17. und 18. Juni ehrten wir zusammen mit der Erzdiözese München und Freising den Münchner Stadtpatron St. Benno rund um den Liebfrauendom. Zusammen mit unseren Nachbarn feierten wir am 24. Juni im Hirschgarten das 40. Stadtteilstfest Neuhausen/Nymphenburg des Kulturreferats.

Die Münchner/Freisinger Diözese überlegte sich für dieses Jahr das Bennofest doch auch zwei Tage feiern zu können und dies am besten gleichzeitig mit dem Stadtgründungsfest. Die Änderung kam relativ kurzfristig, denn eigentlich war ursprünglich der letzte Samstag im Monat geplant, dann hätten wir aber nicht am gleichzeitig stattfinden Stadtteilstfest Neuhausen/Nymphenburg teilnehmen können. Also passte uns die Terminänderung sehr gut, wir sind ja flexibel, mit Frater Karl Wiench ein eingespieltes Team und können gut organisieren. Umdisponieren? Für uns kein Problem.

Zwei Tage Bennofest

Dass das Bennofest aber erstmalig auch am Samstag und Sonntag gefeiert werden sollte, das war schon schwieriger und mit großem Zeitaufwand für die Beteiligten verbunden. Traditionell laden die Barmherzigen Brüder, die sich ja als katholische Ordensgemeinschaft auf dem Fest zu Ehren des Münchner Stadtpatrons der Öffentlichkeit präsentieren, immer eine Klinik des Krankenhauses Barmherzige Brüder ein, mit am Stand vertreten zu sein und sich den Münchnern in Erinnerung zu rufen. Nur gleich zwei Tage? Und das auch noch, statt wie früher 12.00 bis 17.00 Uhr von 10.00 bis 18.00 Uhr? Da war sofort klar, das kann eigentlich nur eine Klinik im Haus leisten, nämlich die Orthopädie und Unfallchirurgie von Chefarzt Professor Werner Plötz. Die Orthopäden waren auf Anfrage von Frater Karl auch gleich und gerne bereit, sich am Bennofest zu beteiligen und so teilten sich Dr. Dean Sobczyk, Dr. Matthias Blaschke, Dominik Wiendl, Dr. Steffen Mensching, Dr. Max Limmer, Max Scheunemann, Rupert Pöschl, Cem Saracel und Daniel Schulz die Aufgabe, die Münchner Bürger über Orthopädie und Unfallchirurgie am Krankenhaus Barmherzige Brüder zu informieren. In täglich jeweils zwei Schichten opferten sie ein paar Stunden ihres Wochenendes und verteilten zusammen mit Pater Johannes, Frater Karl und Frater Magnus bei glühender Hitze in der Münchner Innenstadt Luftballons und leckere Saftgummiherzen an Kinder mit strahlend dankbaren Augen, Flyer, Pfefferminzspender und Fahrradsattelüberzüge (oder auch als Duschhaube verwendbar, jeder nach seinem Bedarf und persönlichem Geschmack) an die Erwachsenen.

WEISSBLAU GETUPFT

Natürlich wurden sie auch immer wieder um Rat gefragt, wenn die Hüfte zwickte oder das Knie schmerzte. Sie erklärten dann



Dr. Dean Sobczyk (3. v. l.) und Pater Johannes (2.v. r.) in angelegter Unterhaltung mit interessierten Standbesuchern.



Nicht nur die Kinder, sondern auch die Orthopäden Cem Saracel, Dr. Dean Sobczyk und Dr. Max Limmer (v.l.) hatten Spaß mit den Helium gefüllten Luftballons.

immer freundlich, dass dies viele mögliche Gründe haben kann und sie dann am besten den niedergelassenen Arzt ihrer Wahl aufsuchen sollten, um dort die Ursache zu klären. Wenn dieser aber die Empfehlung zu einer Operation geben sollte, würden sie sich gerne um sie kümmern. Die Orthopäden hatten zu Demonstrationszwecken sowohl das Modell eines künstlichen Knie- als auch eines Hüftgelenks mitgebracht. Das lockte viele neugierige Passanten an, die sich staunend den Zweck der Modelle erklären ließen. Manch einer meinte dann auch, „so'n Ding hab ich auch im Knie!“, andere riefen erstaunt, „ach, so sieht das aus, was mir in die Hüfte eingebaut wurde!“ oder auch „das habt's Ihr operiert, habt Ihr gut gemacht!“ Immer schön, wenn man unvermutet ein solch zufriedenes Dankeschön erfährt. So entwickelten sich viele entspannte Gespräche zwischen den Ärzten und vielen Besuchern. Zum „Schichtwechsel“ kam am Samstag Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell vorbei und brachte selbstgemachte Quiche sowie einen Kuchen zur Stärkung vorbei. Die Sonntagscrew wurde in ihrem Auftrag mit Eisbechern versorgt, denn am Sonntag war es noch um einiges heißer als am Samstag, gefühlte 30 Grad, mindestens! Sonnenschutz und -creme wurde dringend gebraucht und reichlich verteilt. Die ganze Münchner Fußgängerzone war weißblau getupft, was aber nicht am sprichwörtlichen bayerischen Himmel lag, sondern an unseren Luftballons, die an so vielen Kinderhandgelenken oder Kinderwägen durch die Gegend hüpfen.



Dr. Daniel Schulz (rechts) im Gespräch.



Auch am Sonntag riss der Besucherstrom nicht ab, Dr. Matthias Blaschke (ganz links) und Max Scheunemann (3. v. l.) erklärten fast pausenlos die Möglichkeiten der Orthopädie.



Gem Saracel mit einem Strauß von Luftballons



Auch dieses kleine Mädchen freute sich über Saftgummiherten und Luftballons, die Pater Johannes unermüdlich verteilte.



Frater Karl (Mitte) füllte Luftballons aus der riesen Heliumflasche wie am Fließband, während Dr. Steffen Mensching (links) und Rupert Pöschl sich um das Informationsbedürfnis der Standbesucher kümmerten.

Stadtteilstfest Neuhausen/Nymphenburg

Beim Stadtteilstfest ging es nicht ganz so heiß her, was aber auch daran lag, dass wir einen wunderbaren Schattenplatz unter einem der großen Bäume im Hirschgarten auf der Wiese beim Wasserspielplatz ergatterten. Nur muss man dazu sagen, dass wir uns den vom Veranstalter Kulturreferat nach der Bennofest-Erfahrung gewünscht und diese uns dankenswerterweise erhört hatten. Aber trotzdem machte uns das Wetter auch beim Stadtteilstfest zu schaffen, viel schlimmer sogar: Geplant waren zwei Tage, aber der Sonntag viel buchstäblich ins Wasser.

Aber am Samstag war die Stimmung umso besser. Von 13.00 bis 18.00 Uhr konnten sich die Besucher des Stadtteilstfestes an unserem Stand informieren oder sich von uns mit kleinen Aufmerksamkeiten – wie beim Bennofest – beschenken lassen. Dieses Mal war aber nicht nur eine Klinik vertreten, sondern ein breites Spektrum unse-



Genießen die Ruhe vor dem Besucheransturm (v.l.): Monika Bischoff, Dr. Gert Bischoff und Max Schwiede. Im Hintergrund informiert sich Frater Karl über das Angebot anderer Aussteller.

res Krankenhauses. So waren Monika und Dr. Gert Bischoff vom ZEP da, die Klinik für Urologie vertreten durch Max Schwiede, die Spezialisierte Ambulante

Palliativversorgung SAPV mit Dr. Saskia Christ und Sandra Edunyah und für die Allgemein- und Viszeralchirurgie kamen Andreas Allwein und Dr. Bernhard



Ob der Riese wohl etwas Süßes für mich hat? Sieht vielversprechend aus, kriegt der die Tüte auf? Oh ja, lecker Gummibärchen, wurde aber auch Zeit!



Massenweise Luftballon: (v. l.) Auch Frater Magnus, Olta Elezi, Christine Beenken und Monika Bischoff sorgten dafür, dass der Hirschgarten weißblau getupft war.

Braunmüller. Mathias Lader und Marie-Theres Schwanz vertraten die Pflege in unserem Haus. Auch beim Stadtteilst fest sorgten wir für strahlende Kindergesichter, wenn sie einen unserer beliebten Luftballons bekamen. Oft hörten wir aber auch herzerreißendes Gebrüll, wenn ein Luftballon kaputt ging. Aber wir hatten ja genügend und so verteilten Frater Karl, Pater Johannes sowie Frater Magnus, die auch wieder vom Orden der Barmherzigen Brüder dabei waren, und alle anderen am Stand fast pausenlos Luftballons an Klein, und manches Mal auch an Groß.

ABBAU STATT WASSERSCHLACHT

Leider kamen dann am Sonntagmittag solche Sturzbäche vom Himmel, dass

Frater Karl und ich beschlossen, keinen der Mitarbeiter von den für den Tag geplanten Kliniken und Abteilungen in den Hirschgarten zu bitten. Zwar hörte es ab etwa 15.00 Uhr auf zu regnen, aber da hätte es sich nicht mehr gelohnt, unser Info-Material, Werbegeschenke und besonders die Luftballons wieder auspacken. Stattdessen bauten wir unser Zelt ab und trockneten es sehr kreativ per Hand und Fuß mit umfunktionierten Wischmops. Sobald es aufhörte zu regnen, kamen freilich noch einige wenige Besucher aus der Nachbarschaft, aber genau wie wir hatten sich viele andere Standbetreiber entschlossen, ihre Infostände ab- bzw. nicht mehr aufzubauen. Aber der Samstag hat wieder sehr viel Spaß gemacht, wir haben viele Anregungen mitgenommen, was wir beim nächsten Mal an Attraktionen anbieten können und in vier Jahren, beim nächsten Neuhauser/Nymphenburger Stadtteilst fest sind wir wieder mit dabei. Versprochen!

Eines bleibt noch unbedingt zu sagen: An alle Beteiligten der beiden Wochenenden ein riesengroßes herzliches Dankeschön, dass Sie den Orden und die Marketingabteilung des Krankenhauses so tatkräftig unterstützt und unser Krankenhaus bei Bennofest und Stadtteilst fest so wunderbar vertreten haben. Dabei



Marie-Theres Schwanz (ganz links) und Mathias Lader (2. v. l.) informierten beim Stadtteilst fest über die Pflege bei den Barmherzigen Brüdern.



Andreas Allwein und Pater Johannes verteilten fleißig Luftballon und erfreuten Kinderherzen.



So macht selbst Putzen Spaß, normalerweise nicht gerade die Lieblingsbeschäftigung von Christine Beenken.



Ohne Worte: Die Chirurgen Andreas Allwein und Dr. Bernhard Braunmüller (rechts)

dürfen wir nicht Nino Jevtic vergessen, der an beiden Wochenenden Frater Karl beim Zeltaufbau geholfen hat.

Wir freuen uns schon auf das Bennofest im nächsten Jahr und das Stadtteilfest in vier Jahren, dies dann hoffentlich wieder mit einem Gig unserer fabulous FAB First Aid Krankenhausband!

Christine Beenken



Halfen sowohl bei Stadtteil- als auch Bennofest: Frater Magnus (links), Pater Johannes (rechts) und allen voran, an 4 Tagen der beiden Festwochenenden von morgens bis abends im Einsatz: Frater Karl. Ohne ihn wäre die Teilnahme bei den Festen nicht möglich gewesen.

„So nah, dass es schmerzt“

Max Kronawitter wird für seinen Film „Genug gelitten.“, der in großen Teilen in der Klinik für Palliativmedizin gedreht wurde, mit dem Sozialcourage-Medienpreis ausgezeichnet.

Der Diözesan-Caritasverband hat 2017 zum dritten Mal den Münchner Sozialcourage-Medienpreis verliehen. Den ersten Preis erhielt in diesem Jahr der Filmemacher Max Kronawitter für seinen 45-minütigen Film „Genug gelitten. Selbstbestimmt sterben“, der in der ARD und im BR ausgestrahlt wurde.

„Streng journalistisch, sehr nahe an den betroffenen Menschen, so nahe, dass es schmerzt“, begründete Laudator und Jurymitglied Bernhard Remmers, journalistischer Direktor des Instituts für publizistischen Nachwuchs (ifp) die Entscheidung der Jury. Kronawitter begleitete zwei Menschen beim Sterben: eine Frau, Hildegard Neuss, 66 Jahre alt, auf dem Weg zur Selbsttötung in der Schweiz und einen Mann, den krebserkrankten Hermann Martin, auf der Palliativstation im Krankenhaus Barmherzige Brüder München und bei seinen letzten Tagen zuhause. Für beide ist es eine Reise in den Tod, die Kronawitter behutsam, einfühlsam und ohne Wertung mit der Kamera begleitet. Remmers in seiner Laudatio weiter: „Schon allein der Mut des Filmemachers zur Begleitung dieser beiden Sterbenden ist preiswürdig. Herausragend aber macht seinen Film seine zurückhaltende Machart. Im Mittelpunkt stehen allein die betroffenen Menschen. Und ganz wichtig: Der Film enthält sich jedes vordergründigen Urteils. Es ist ein tiefer, ehrlich emp-



Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger (rechts) überreicht Max Kronawitter den Medienpreis.

fundener Respekt vor dem einzelnen Menschen und seinen Entscheidungen, der diesen Film prägt.“

Zur Preisverleihung kam auch Privatdozent Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin, der selbst in Interviewsequenzen und in Gesprächen mit dem Patienten zu sehen ist und der es Max Kronawitter ermöglichte, auf der Palliativstation zu drehen. Außerdem dabei war Margarete Schwärzle. Die mittlerweile sich im Ruhestand befindende Krankenschwester arbeitete viele Jahre auf der Palliativstation und betreute auch den krebserkrankten Hermann Martin bis kurz vor seinem Tod. In Kronawitters Film kommt auch sie zu Wort. Vom Orden erwies Frater Magnus Morhardt dem Preisträger die Ehre.

Kronawitter ist dem Krankenhaus Barmherzige Brüder bestens bekannt, da er zum Beispiel 2009 den Film „Die Seligsprechung von Eustachius Kugler“ für den Orden drehte und erst im letzten Jahr „Elija. Der blinde Physiotherapeut“ über Frater Elija Morbach, Physiotherapeut in unserem Krankenhaus, für den BR fertigstellte. Wir freuen uns alle zusammen mit Max Kronawitter über den ersten Preis des Caritas Sozialcourage-Medienpreis und gratulieren ihm von Herzen.

Christine Beenken



Über den ersten Preis freuten sich mit Max Kronawitter (v. links): PD Dr. Marcus Schlemmer (Chefarzt Klinik für Palliativmedizin des Krankenhauses Barmherzige Brüder), Margarete Schwärzle (Krankenschwester der Palliativstation im Ruhestand), Max Kronawitter, Bernhard Remmers (Jurymitglied), Frater Magnus Morhardt vom Orden der Barmherzigen Brüder und Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger.

Kunst belebt die Seele

Ausstellung ‚Natuschönheiten‘ von Ines Lehmann im Krankenhaus Barmherzige Brüder

„Den Leib soll man nicht schlechter behandeln als die Seele.“ Diese Aussage wird Hippokrates, dem griechischen Arzt der Antike und Vater der Heilkunde zugesprochen. Aber der Satz funktioniert auch andersherum, die Seele sollte bei der Heilung des Leibes nicht zu kurz kommen. Die Betrachtung von Kunst kann die Seele beleben und aufheitern oder auch ablenken und trösten, wodurch die Selbstheilungskräfte des Körpers und die Genesungsprozesse unterstützt werden können.

„Diesem Leitgedanken fühlen wir uns im Krankenhaus Barmherzige Brüder München verpflichtet und haben daher vor zwei Jahren wieder die Tradition aufgenommen, Kunstwerke unter der Überschrift ‚Kunst im Krankenhaus‘ in unseren Räumlichkeiten auszustellen“, sagt Geschäftsführerin Nadine Schmid-Pogarell. Dass dies auch für den Künstler beim kreativen Entstehungsprozess eines Kunstwerkes gilt, davon berichtete die Malerin Ines Lehmann bei der Vernissage zu ihrer Ausstellung am 21. Juni 2017: „Wenn ich male, schaffe ich es, alles um mich herum auszublenden. Ich bin nur auf das Motiv konzentriert. Malen gleicht mich aus, ich kann den Kopf völlig ausschalten und bin nur im hier und jetzt, auch in schwierigen oder stressigen Lebensphasen. Dadurch gelang es mir, während einer schweren Erkrankung, meine Ängste für einige Zeit weichen zu lassen.“ Zuvor berichtete die ausgebildete Krankenschwester, die heute hauptberuflich als Kodierfachkraft im Medizincontrolling des Krankenhauses Barmherzige Brüder arbeitet, dass sie sich schon seit ihrer Kindheit mit Kunst beschäftigt: „Ich liebe Farben und ihre Wirkung, schon als Kleinkind stand ich staunend vor Buntstiftkästen. Kunst hat für mich eine große Bedeutung, sie ist bei mir immer präsent, Inspiration ist für mich fast alles, Natur, Menschen, Gedichte. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich als kleines Mädchen im Kindergarten über jeden Regentag freute, denn dann konnte ich drinnen bleiben, an einem Tisch sitzen



Begrüßung: Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell

und malen. Später im Kunstunterricht gehörte ich zu den Wenigen, die enttäuscht waren, wenn die Pausenklingel ertönte, viel zu früh, wo ich doch gerade erst angefangen hatte zu malen.“



Laudatio: Malschulbesitzerin und Buchautorin Anita Hörskens

UNBESCHREIBLICHE ZARTHEIT

Als Jugendliche war sie allerdings mit vielen anderen Dingen beschäftigt und ihre Malerei machte eine Pause. Erst 1998 fing sie wieder damit an, zunächst als Autodidaktin. 2011 hörte sie von der Malschule von Anita Hörskens in Pfaffenhofen a. d. Ilm, deren moderne Themen und Techniken sie gleich begeisterten. Seitdem besucht sie regelmäßig die Wochenendworkshops von Hörskens. Die Kunstlehrerin und Anleitungsbuchautorin ist aber genauso begeistert von ihrer Schülerin wie diese von ihr. In ihrer Laudatio auf Ines Lehmann bei der Vernissage lobte sie sichtlich bewegt: „Ines ist ein ganz besonderer Mensch und hat ein wundervolles Talent. Sie bringt mit ihren Gemälden eine Zartheit in den Raum, die fast unbeschreiblich ist. Sie arbeitet ungeheuer achtsam und mit großer Ehrfurcht vor dem Objekt.“ Hörskens erzählte, dass sie noch jedes Bild kenne, dass Lehmann bei ihr malte und jeden Ratschlag, den sie zu den Werken gab. Dabei müsse man Ines Lehmann oft bremsen und sie davon überzeugen, dass ein Bild schon fertig und perfekt sei, wenn diese daran, in ihrem Wunsch zur Perfektion, noch immer weiter arbeiten wolle.

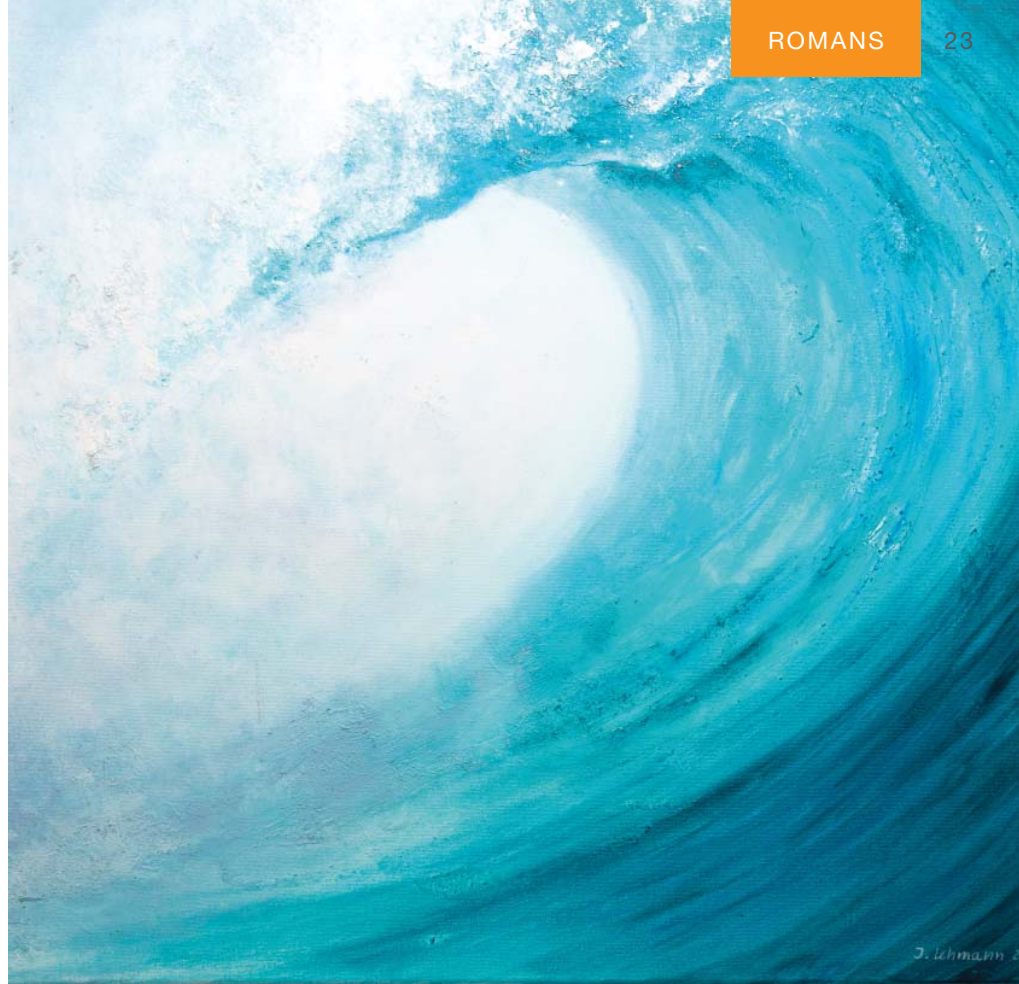
AUGENBLICKE DER FREIHEIT

Auch Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin des Krankenhauses Barmherzige Brüder München, war begeistert von Lehmanns Malerei. Sie freu-



Ines Lehmann vor ihrem Erstlingswerk

te sich, dass sie in der Serie ‚Kunst im Krankenhaus‘ zum ersten Mal die Werke einer Mitarbeiterin ausstellen konnte und dass „wir mit Ines Lehmann eine so wunderbare Künstlerin in unseren Reihen haben.“ In ihrer Begrüßung ging sie auf den Titel der Ausstellung ein: „‘Natur-schönheiten‘ verbindet zwei wesentlich Begriffe, die unser Dasein begleiten: Da ist einmal die Natur, die meist all das bezeichnet, was nicht von Menschen geschaffen wurde. Es gibt auch die Auslegung, die Natur sei das Sein im Ganzen, sei der Kosmos oder ein Teil der Wirklichkeit, der einen Kontrast zum nicht-natürlichen Bereich, also beispielsweise dem Göttlichen, dem Geistigen, bildet. Natur wird aber auch als Wesen eines Gegenstandes bezeichnet. Mindestens ebenso schwierig verhält es sich dem Begriff Schönheit, denn was ist schön? Schönheit entsteht eigentlich erst durch den Blick des Betrachters, ist in höchstem Maße individuell und es gibt unend-



„Die Welle“ von Ines Lehmann

lich viele unterschiedliche Sichtweisen, was jemand als schön bezeichnet. Ines Lehmann schafft es in Ihren Bildern auf wunderbare Weise uns einen Eindruck ihrer Sichtweise auf die Natur und deren Schönheit zu geben, auf das Wesen der Gegenstände, die sie malt, auf deren Schönheit, die manchmal zart und fragil erscheint, mitunter auch irritierend.“ Dr. Schmid-Pogarell dankte der Künstlerin dafür, dass sie mit ihren Bildern Patienten die Möglichkeit bietet, „sich einen Augenblick der Freiheit zu schaffen, Freiheit von ihrer Erkrankung, von ihren Sorgen und Nöten. Und genauso werden auch die Besucher, werden wir alle, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum Verweilen und zum freien Flug unserer

Gedanken eingeladen. Ich hoffe sehr, dass alle Betrachter sich von Ihrer Kunst und der darin enthaltenen Schönheit der Natur zu positiven und schönen Gedanken der Freiheit inspirieren lassen.“ Zum Ende ihrer Dankesrede bemerkte Ines Lehmann bescheiden: „Im Falle, dass das Wunder geschieht und jemand ein Bild kaufen möchte, ich bin darauf vorbereitet. Und zehn Prozent aus dem Erlöses jedes verkauften Bildes spende ich der Palliativstation in unserem Haus“ Das Wunder passierte gleich zwölf Mal bei 21 ausgestellten Werken (drei waren unverkäuflich), die restlichen können noch erworben werden.

Christine Beenken



Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	Hallenfußball. Ort: Sportzentrum Moosach , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus.</i> Interessenten melden sich Einlass ab 17:00 bitte bei Esti Besrath (DW –2707). Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30 , bitte rechtzeitig kommen.
Montag 17:00 – 18:00	Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra
Dienstag 15:30 – 16:15 17:00 – 18:00 18:30 – 19:30	RückenFit für Mitarbeiter mit Sonja (Bewegungsraum im Gartengeschoss Krankenhaus) Jazzdance für Mitarbeiter mit Moni Yoga für Mitarbeiter mit Anna
Mittwoch 11:00 – 12:00 16:40 – 17:40 17:45 – 18:45	Body Fit für Mitarbeiter mit Elke Pilates für Mitarbeiter mit Silvia Body Fit für Mitarbeiter mit Silvia
Donnerstag 16:00 – 17:00 17:15 – 18:30	deepWORK für Mitarbeiter mit Sonja bodyART für Mitarbeiter mit Sonja
Sonntag 17:00 – 18:00 (außer an Feiertagen)	Thaiboxen mit Daniel Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss (bis auf Dienstag BodyFit um 15:30) – keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! Teilnahme ist kostenfrei.
PFLEGEDIENST	
13. Juli 2017 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt</i>
18. Juli 2017 14:15 – 16:15	PKMS Grundlagenschulung Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
19. Juli 2017 14:15 – 15:15	Venenportversorgung Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ramona Christ, FKS Onkologie. <i>Für Pflegedienst, Max. Anzahl 15, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
20. Juli 2017 14:15 – 15:15	Wundexpertentreffen Ort: Konferenzraum 4, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS Anästhesie-/Intensivpflege, Pflgeherapeutin Wunde ICW, Teamleitung Wundmanagement, <i>Teilnehmer bekannt</i>
24. Juli 2017 07:30 – 08:00	Brandschutzunterweisung Ort: OP-West . Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter OP-West. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
24. Juli 2017 14:00 – 14:30	Brandschutzunterweisung Ort: Station 1-4 . Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter Station 1-4. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
24. Juli 2017 07:30 – 08:30	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: OP-Zentral . Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter OP-Zentral, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
25. Juli 2017 14:15 – 15:15	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum. Nur Mitarbeiter Intensivstation. <i>Max. Teilnehmerzahl 10</i>
26. Juli 2017 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzraum 1. Stefan Kullmann, GKP / Yvonne Althans. <i>Teilnehmer bekannt</i>
27. Juli 2017 14:15 – 15:30	Empfehlung zur Akutschmerztherapie Paincard Ort: Konferenzraum 4. Referent: Dr. Stephan Schöniger. <i>Alle Mitarbeiter Pflegedienst. Anmeldung über Clinic oder bei Yvonne Althans</i>
Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)	
20. Juli 2017 14:00 – 15:30	Profil eines ambulanten Hospizbegleiters Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referentinnen: Sr. Therese Jäger, Bettina Pokorny. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, CA Palliativstation. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
12., 19., 26. Juli 2017 16:00	Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums. Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>
Informationsgespräche im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei allen Veranstaltungen Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.	
13. Juli 2017 15:00 – 16:00	Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt Kostenfreie Informationsreihe
20. Juli 2017 17:00	Bewegung bei Übergewicht – Was ist möglich? Kostenfreie Informationsreihe
21. Juli 2017 17:00	Kochkurs Basic: „Dippen und Trinken: erfrischende Sommergetränke. In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro
27. Juli 2017 15:00 – 16:00	Ernährung nach bariatrischer Chirurgie Kostenfreie Informationsreihe
09. Aug. 2017	Kochkurs Bunt und Gesund: „Let’s Picknick – kleine Gerichte zum Mitnehmen.“ In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 35,00 Euro